

STADT NACHRICHTEN

# Der bunte Mikrokosmos eines Naturtalents

Stadt Nachrichten | 03.09.2014

Heide Gottas zeichnete schon als Kind alles auf. Neben der Malerei war aber stets das Schreiben ihre Leidenschaft. Jetzt ist die Kunst wieder vorrangig. Andreas Praher Leopoldskron. La Gomera, das Burgenland oder die Wachau. Heide Gottas findet ihre Inspiration in der Natur und in dem, was sie umgibt. Dort hat sie sie schon immer gefunden – selbst als sie noch ein kleines Mädchen war. „Ich habe alles aufgezeichnet. Blumen, Berge oder Häuser. Selbst in einer Zeit, in der es praktisch nichts gab. Aber dann hab’ ich halt jeden Zettel, der mir zur Verfügung stand, benützt.“

Bereits ihr erstes Bild zeigt eine typische Szene aus dem Alltagsleben – die Weinernte in ihrer niederösterreichischen Heimatgemeinde Rossatz. Gottas hat die naturalistische Skizze in der vierten Klasse Realgymnasium mit 13 Jahren gezeichnet. „Ohne Vorlage“, wie sie nicht ganz ohne Stolz sagt. Sie hätten damals eine gute Kunsterziehung genossen und eine Lehrerin gehabt, die sehr offen und liberal gewesen sei. Zu einer Zeit, wo andere Schüler zur Strafe noch auf Scheitel knien mussten, ist Gottas mit ihren Klassenkolleginnen auf dem Hauptplatz von Krems gesessen und hat ihre ersten Studien skizziert. Die sowjetischen Besatzungssoldaten sind währenddessen vorbeimarschiert, doch behelligt worden sind sie nicht. Nur an eine Situation erinnert sich die Künstlerin heute noch. Als sie mit ihrem Bruder vor der russischen Kommandantur in Krems stand, „da hat uns ein Soldat weggescheucht“. Nur weil sie das Stalin-Porträt zu lange angestarrt hätten. Ansonsten sei die Besatzungszeit an der Schülerin spurlos vorbeigegangen. Anders als die Kriegsjahre zuvor. Diese sind mit einem persönlichen Verlust verbunden, da Gottas’ Vater gegen Ende des Krieges 1945 in Berlin gefallen ist und nicht mehr heimkehrte.

Zurück zur Kunst. Diese hat die heute 72-Jährige nie wirklich losgelassen, und irgendwann in den 1990er-Jahren griff die damalige Uni-Pressesprecherin wieder zu Pinsel und Papier. Vermutlich weil ihre Tante, die ihr in ihrer Kindheit die erste Ölkreide geschenkt hatte, ausgebildete Künstlerin war, und vermutlich auch, weil der Großvater eine künstlerische Ader hatte. Doch das sind Spekulationen. Fakt ist, dass Heide Gottas die Aufnahmeprüfung an der Akademie für Bildende Kunst nicht bestand, sie sich fasziniert von Leo Tolstoi

für ein Slawistikstudium entschied und 1963 für zehn Monate als Austauschstudentin nach Moskau ging, wo sie den Tod von US-Präsident John F. Kennedy im Lift der Lomonossow-Universität mitgeteilt bekam und die kommunistische Welt als bunten Mikrokosmos erlebte, in der es mehr gab als anti-amerikanische Ressentiments und wo Jazz-Musik in Studentenkreisen durchaus beliebt war. Diese Erfahrungen und das Talent zum Schreiben beeinflussten auch die spätere Berufswahl. Und so begann Gottas nach dem Studium als Wissenschaftsjournalistin beim Informationsdienst für Bildung und Forschung (IBF). In dieser Zeit verfasste sie u. a. Artikel für die Salzburger Nachrichten und bekam dafür auch Preise überreicht. Als 1990 der Informationsdienst eingestellt wurde, wechselte Gottas an die Universität und arbeitete fortan als Pressereferentin dort, wo auch ihr Ehemann als Historiker lehrte.

Angeregt durch ihre Kinder begann die zweifache Familienmutter wieder zu malen. „Ich wollte einfach selbst wieder was machen.“ Das war nach knapp vier Jahrzehnten der Wiederbeginn einer künstlerischen Karriere, die bis heute anhält. Und so wie damals in ihrer Kindheit, sind es heute die erlebten Eindrücke, die sie in ihren Werken verarbeitet, wobei es ihr um ein ganzheitliches, intuitives Erfassen geht und nicht um ein analytisches. „Deshalb geht es weg vom Gegenständlichen, immer mehr ins Abstrakte“, sagt die Künstlerin.

Ein Teil ihrer aktuellen Bilder ist in der Ausstellung „Blickwechsel“ auf der Universitätsbibliothek zu sehen. Die Vernissage findet am Donnerstag, 11. September, um 18.30 Uhr in der Uni-Aula in der Hofstallgasse 2–4 statt.

TEILEN



HEUTE in Salzburg

[FREIZEIT](#) | [VERANSTALTUNGEN](#)

## Stiegl-Brauwelt-Spezialführung: Feuer und Flamme

Diese und hunderte weitere Veranstaltungen aktuell auf [salzburg.com](http://salzburg.com) >